

Armut und Fürsorge. Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart. Von Bernhard Rathmayr. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2014, 363 S., EUR 36,— *DZI-E-0975*
Der Umgang mit sozialer Not ist ein unveräußerlicher Gradmesser für die Menschlichkeit von Gesellschaften. Die Formen sozialer Hilfe – und sozialer Ignoranz –, die die europäische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart hervorgebracht hat, sind vielfältig. Zwischen dem hartherzigen Prinzip von Leistung und Gegenleistung der Römer, der mittelalterlichen Almosenpraxis als Himmelsleiter, den Armenkästen der früheren Neuzeit, der professionellen Sozialarbeit seit dem 20. Jahrhundert und den Sozialversicherungen der Gegenwart spannt sich der weite Bogen der Fürsorge für hilfebedürftige Menschen, stets bedroht von Verleumdung und Ausgrenzung bis hin zu den Zwangsmassnahmen und Morden in der Zeit des Nationalsozialismus. Die vorliegende Veröffentlichung versteht Armut umfassend: als materielle Not, physische und psychische Krankheit, Behinderung, Heimerziehung, Kinderarbeit, soziale Ausgrenzung, politische Verfolgung. Anhand zahlreicher historischer Dokumente lassen sich die Entwicklungen der Organisation und Praxis der Mitmenschlichkeit ebenso anschaulich nachvollziehen wie die Entgleisungen der Unmenschlichkeit.

Praxishandbuch Sozialpädagogische Familien-diagnosen. Verfahren – Evaluation – Anwendung im Kinderschutz. Von Stephan Cinkl und Hans-Ulrich Krause. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2014, 278 S., EUR 29,— *DZI-E-1004*

Die sozialpädagogische Familiendiagnose ist ein im Rahmen des Forschungsprojektes „Familien in der Jugendhilfe – sozialpädagogische Notlagen und Hilfekonzepte“ in den Jahren 2002 bis 2005 entwickeltes Verfahren zur Erfassung von Lebenswelten, Bedürfnislagen und zentralen Lebensthemen von Familien, das in den Jahren 2009 bis 2011 in einem von der Aktion Mensch geförderten Projekt bewertet wurde. Methodisch basiert es auf Interviews mit Familienmitgliedern als Grundlage für die Konzipierung von Handlungsvorschlägen, wobei die Bewältigung des Familienalltags und der Kindererziehung im Mittelpunkt steht. Dieses Buch gibt Hintergrundinformationen zu der über 20-jährigen Entstehungsgeschichte der sozialpädagogischen Diagnosen im Allgemeinen, um dann gezielt den Teilbereich der sozialpädagogischen Familiendiagnosen, deren Evaluation, Rahmenbedingungen und Arbeitsschritte in den Blick zu nehmen. Besonderes Augenmerk gilt der Anwendung des Ansatzes bei Familien mit einer Kindeswohlgefährdung. Die praktische Umsetzung wird durch Fallbeispiele veranschaulicht.

Spielgruppen – Ein praxisbezogener Zugang. Playgroups – a practical approach. Von Hilde Jarecki. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2014, 147 S., EUR 19,90 *DZI-E-1045*

Bei den in den 1960er-Jahren nach neuseeländischem,

australischem und US-amerikanischem Vorbild in England entwickelten Spielgruppen handelt es sich um kleinere Teams von Kindern im Vorschulalter, in deren Rahmen die sozialen und sprachlichen Kompetenzen gefördert werden. Meist finden die Zusammenkünfte ein- bis dreimal wöchentlich für jeweils zwei bis vier Stunden statt. Der in diesem Buch wiedergegebene Text von Hilde Jarecki, der im Jahr 1975 zunächst in englischer Sprache erschien, beschreibt ihr Konzept für selbstorganisierte Eltern-Kind-Gruppen und ist ein Plädoyer für die kreative Gestaltung der Vorschulerziehung. Die Ausführungen beinhalten eine Anleitung zur schrittweisen Vorbereitung von Spielgruppen, Anregungen zu deren Gestaltung sowie Hinweise zur Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehenden und zur Ausbildung der Fachkräfte. Kommentierende Beiträge anderer Autorinnen stellen Bezüge zur neueren Diskussion um den Stellenwert der Vorschulpädagogik her.

Studienführer Sozialmanagement. Studienangebote in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Befunde – Analysen – Perspektiven. Von Karl-Heinz Boeßenecker und Andreas Markert. Nomos Verlag. Baden-Baden 2014, 221 S., EUR 24,— *DZI-E-1046* Seit etwa 15 Jahren lässt sich eine Ausweitung der universitären Lehre im Bereich Sozialmanagement erkennen, die von Veränderungen des Hochschulsystems und der sozialpolitischen Rahmenbedingungen begleitet wird. Ausgehend von begrifflichen Erläuterungen zu den thematisierten Disziplin und Hinweisen zu deren Entwicklung befasst sich diese aktualisierte dritte Auflage des Studienführers mit Fragen zum Theoriediskurs und zum Professionalitätsanspruch des Feldes, bevor auf die fachbezogene Forschung und die Ausbildungssituation an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingegangen wird. Eine nach Studienort und Studienabschluss differenzierte Gesamtübersicht wird ergänzt durch Porträts der zum Wintersemester 2013/2014 bestehenden Angebote mit Hinweisen zur Studiendauer, zur inhaltlichen Ausrichtung und zu der in Aussicht gestellten Qualifikation. Insgesamt bietet diese Veröffentlichung eine detaillierte Bestandsaufnahme der aktuellen Studiengänge des Sozialmanagements im deutschsprachigen Raum.

Systemisch-ressourcenorientiertes Arbeiten in der Jugendhilfe. Von Iris Winkelmann. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2014, 217 S., EUR 29,95 *DZI-E-1051*

Die in den 1970er-Jahren zunächst für die Psychotherapie entwickelte systemische Herangehensweise findet zunehmend auch Anwendung im Bereich der Sozialen Arbeit. Ausgehend von der Annahme, dass persönliche Probleme durch gestörte Beziehungsprozesse in der Familie oder einer Gruppe entstehen können, wird versucht, die betreffenden Interaktionen fachspezifisch zu beeinflussen. Das Interesse dieses aus einer Dissertation

hervorgegangenen Buches gilt der Umsetzung entsprechender Methoden im Bereich der Jugendhilfe. Zunächst erläutert die Autorin, wie die systemische Theorie, das Konzept der Salutogenese und der Befähigungsansatz zur Stärkung individueller Ressourcen beitragen können und wie die Entwicklung von Resilienz gefördert werden kann. Auf dieser Grundlage untersucht sie, welche Anforderungen sich aus spezifischen familialen Lebenslagen ergeben und welche Gesichtspunkte der Identitätsentwicklung besonders zu beachten sind. Anschließend an eine Darstellung stationärer und ambulanter Angebote folgen Ausführungen zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen und zum Beschwerdemanagement, ergänzt durch aktuelle Forschungsergebnisse sowie Hinweise zu deren Relevanz für die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung. Das Buch schließt mit Beobachtungen zur Wirkungsorientierung und Handlungsempfehlungen für die sozialpädagogische Praxis.

Soziale Arbeit und Psychotherapie. Veränderung der beruflichen Identität von SozialpädagogInnen durch Weiterbildung in psychotherapeutisch orientierten Verfahren. Von Maria Ohling. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 221 S., EUR 24,95 *DZI-E-1103*
Mit dem Ziel, sich zu professionalisieren, nehmen viele Fachkräfte der Sozialpädagogik eine psychotherapeutische Weiterbildung auf, wodurch sich ihr berufliches Selbstbild verändert. Das Buch thematisiert diesen Wandel mit Blick auf die Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Psychotherapie. Ausgehend von Betrachtungen zur Identitätsdiskussion in der Sozialen Arbeit werden Arbeitsfelder wie die soziale Einzelfallhilfe, die Sozialtherapie, die Soziotherapie und die soziale Psychotherapie beschrieben. Neben Hinweisen zum Forschungsstand bezüglich der beruflichen Identität von SozialpädagogInnen und Sozialpädagogen enthält das Buch Aussagen über die möglichen Motivationen für ein Studium der Sozialen Arbeit oder eine psychotherapeutische Fortbildung. Anhand von drei von ihr selbst durchgeführten Studien spezifiziert die Autorin, wie sich eine Zusatzqualifikation in Familientherapie, Suchttherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie auf das berufliche Selbstverständnis auswirken kann, wobei im Weiteren auch die Bedeutung der Methodenkompetenz in der Sozialen Arbeit Berücksichtigung findet. Abschließend geht es um die Eignung der Klinischen Sozialarbeit als neue fachliche Identität.

Ernst Federn. Anmerkungen zu einem Überlebenden. Von Peter Theiss-Abendroth. Verlag Henrich & Henrich. Berlin 2014, 79 S., EUR 8,90 *DZI-E-1095*
Der Wiener Psychoanalytiker Ernst Federn (1914-2007) engagierte sich in den 1930er-Jahren im Untergrund gegen den Faschismus und verbrachte insgesamt sieben Jahre in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald. Er emigrierte im Jahr 1948 in die USA, wo er als Sozialarbeiter und Psychotherapeut tätig war. Nach

seiner Rückkehr im Jahr 1972 arbeitete er weiter in seinem Beruf und publizierte neben Studien zum Verhältnis von Psychoanalyse und Gewalt zahlreiche psychologisch-historische Schriften. Anlässlich seines 100. Geburtstages erschien diese Biographie. Beschrieben werden zunächst sein familiärer Hintergrund und die politischen Aktivitäten in seiner Jugend. Das Buch enthält Betrachtungen zu seiner Freundschaft mit dem Kinderpsychologen Bruno Bettelheim, psychoanalytische Perspektiven auf das Lagerleben und Hinweise zu den von den sogenannten „Funktionshäftlingen“ verübten Übergriffen auf die Mitgefangenen. Das Porträt wird vervollständigt durch Bemerkungen zur Befreiung Buchenwalds, zum belgischen und amerikanischen Exil Ernst Federns und zu den Dimensionen seines wissenschaftlichen Wirkens.

Humanität einer alternden Gesellschaft. Von Andreas Kruse und anderen. Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn 2014, 104 S., EUR 14,90 *DZI-E-1054*
Der in der Aufklärung und im Neuhumanismus zum Bildungsideal erhobene Begriff der Humanität bezeichnet eine auf die Verwirklichung der Menschenrechte ausgerichtete Gesinnung, die sich vor allem in Mitmenschlichkeit, Toleranz und Hilfsbereitschaft erweist. Dieses Buch untersucht die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit dieses Prinzip auch in einer alternden Gesellschaft gewahrt bleibt. Ein anthropologisch orientierter Beitrag beleuchtet eingangs die Bedeutung von Partizipation, Selbstständigkeit, Mobilität und Rücksichtnahme als Kriterien für eine altersfreundliche Kultur, wobei auch Fragen im Hinblick auf die Gesundheit und auf die Vermittlung von Erfahrungswissen an nachfolgende Generationen erörtert werden. Eine weitere Abhandlung setzt sich mit den Debatten um die Sterbehilfe und der Sorge am Ende des Lebens auseinander. Das Augenmerk des abschließenden Aufsatzes liegt auf den Herausforderungen des demographischen Wandels für die Alterssicherung und die Sozialpolitik. Wer sich für die genannten Themen interessiert, findet hier philosophische, psychologische und theologische Impulse.

Altwerden ist das Schönste und Dümme, was einem passieren kann. Von Reimer Gronemeyer. edition Körber-Stiftung. Hamburg 2014, 210 S., EUR 18,- *DZI-E-1055*

Angesichts des demographischen Wandels gewinnt die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Älterwerdens immer mehr an Bedeutung. Dieses Buch befasst sich mit Altersbildern, wie sie in philosophischen, künstlerischen und literarischen Werken zu finden sind. Der Autor hinterfragt die Zwänge der Leistungsgesellschaft und bringt diese mit einer steigenden Anzahl von Suiziden, Demenzen und Depressionen älterer Menschen in Verbindung. Thematisiert werden auch die Abwanderung von Rentnerinnen und Rentnern in andere Länder, die Lebensentwürfe der in den Jahren 1955 bis 1966 geborenen Generation der „Babyboomer“ sowie ästhetische

Fragen. Kritische Überlegungen gelten insbesondere dem übermäßigen Einsatz von Medikamenten, der Konsumorientierung, der Wegwerfmentalität sowie der Automatisierung und Digitalisierung der Pflege. Die Darstellung wird erweitert durch Anmerkungen zu den Anforderungen an eine „sorgende Gemeinschaft“, zur Reproduktionsmedizin, zur Urbanisierung und zu einer beobachtbaren Tendenz der Entwertung des Alters.

Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen.

Konzepte und Praxis für Beratung und Psychotherapie. Hrsg. Thomas Friedrich-Hett und andere. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2014, 287 S., EUR 29,95 *DZI-E-1052* Der systemische Ansatz, nach dem individuelle psychische Probleme auf pathogene Beziehungen in der Familie oder im weiteren sozialen Umfeld zurückgeführt werden, findet in der Psychotherapie älterer Menschen bisher nur wenig Verbreitung. Um bestehende Erkenntnisse zusammenzutragen, beschäftigt sich dieses Grundlagenbuch mit dahingehenden Erfahrungen aus der systemtherapeutischen Arbeit. Mit Blick auf die Theorie geht es zunächst um Altersbilder, stereotype Zuschreibungen und die Beiträge betagter Menschen zu unserer Kultur. Ein Praxisteil bietet Fachtexte zur Biographiearbeit und zur Anwendung systemischer Konzepte in einem Seniorenheim und im ambulanten Kontext. Diese werden ergänzt durch Beiträge zu Kontaktabbrüchen zwischen Eltern und Kindern, zu möglichen Auswirkungen von Kriegserfahrungen auf die nachfolgende Generation und zu Fragen im Hinblick auf das Thema Partnerschaft im Alter. Es wird erläutert, wie systemische Zugänge in der Sterbebegleitung, der Trauerarbeit und der Betreuung demenzkranker Menschen umgesetzt werden können. Abschließend reflektiert ein Therapeut über das Altern im Allgemeinen und seinen eigenen Alterungsprozess.

Kinder- und Jugendhilfe im Trend. Veränderungen im Umfeld der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Stadt Zürich. Hrsg. Andreas Jud und andere. interact Verlag. Luzern 2014, 169 S., EUR 31,– *DZI-E-1097* Um den Kontext und die Qualität der Jugend- und Familienhilfe in Zürich zu analysieren, wurde im Auftrag der dortigen sozialen Dienste von der Hochschule Luzern und dem Universitätsklinikum Ulm im Zeitraum zwischen 2010 und 2013 die hier dokumentierte Studie durchgeführt. Die Untersuchung befasste sich mit aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, mit zeitpolitischen Herausforderungen und mit der Wirksamkeit der angewandten Methoden, wobei sowohl die Perspektive der Leistungserbringenden als auch diejenige der Betroffenen Berücksichtigung fand. Im Blickfeld standen insbesondere die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Jugendhilfeeinrichtungen, die gesetzlich geregelte Verantwortlichkeit von Fachkräften der Sozialen Arbeit, die Evaluation und die Strategieentwicklung. Die auch auf andere Regionen übertragbaren Erkenntnisse eignen sich als Grund-

lage für die Konzipierung von Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und vermitteln Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung mit professionsspezifischen Fragen.

Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Hrsg. Ulli Arnold und andere. Nomos Verlag. Baden-Baden 2014, 940 S., EUR 58,– *DZI-E-1056*

Die häufig mit dem Nonprofit-Sektor gleichgesetzte Sozialwirtschaft umfasst soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen, die auf die Förderung der individuellen und gemeinschaftlichen Wohlfahrt abzielen und von in diesem Sinne handelnden Akteuren erbracht werden. Dieses neu aufgelegte und aktualisierte Lehrbuch vermittelt einen weit gefassten Überblick über Theorie und Praxis dieser Branche. Im Anschluss an grundlegende Betrachtungen zur Sozialwirtschaft und zu deren historischer Entwicklung folgen Beiträge zum Kontext der lokalen, nationalen und europäischen Sozialpolitik und zu volkswirtschaftlichen Perspektiven, wobei auch Fragen im Hinblick auf die Ökonomisierung, die Privatisierung und die Finanzierung der Hilfeangebote zur Diskussion stehen. Des Weiteren bietet der Band Informationen zur Trägerlandschaft, zum freiwilligen Engagement, zu den sozialen Berufen und zu spezifischen Handlungsfeldern wie der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Altenhilfe und der Sozialen Arbeit mit Migrantfamilien. Auch mögliche Rechtsformen, organisationsinterne Entscheidungsprozesse und Bereiche wie das Sozialmarketing, das Fundraising und das Controlling werden thematisiert. Das Werk wird vervollständigt durch Wissenswertes zum Management von Betrieben und Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Systemische Interventionen bei Internetabhängigkeit. Von Detlef Scholz. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2014, 239 S., EUR 24,95 *DZI-E-1053*

Als Antwort auf das Suchtpotenzial der Internetnutzung widmet sich dieses Buch einer Darstellung professioneller systemischer Herangehensweisen in Therapie und Beratung. Beginnend mit einem Überblick über Grundlagenwissen zum systemischen Ansatz beschreibt der Autor die Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen der Internetabhängigkeit, um dann auf den fachgerechten Umgang mit dem Erleben der Betroffenen, auf die Konzipierung von Zielen und auf Gefahren im Zusammenhang mit Computerspielen und exzessiver Onlinekommunikation einzugehen. Der Hauptteil enthält eine Auswahl hilfreicher systemischer Methoden, die für die Anwendung auf die beschriebenen Phänomene ausdifferenziert wurden. Im Übrigen finden sich hier Formulierungsbeispiele für Fragen im Dialog mit den Klientinnen und Klienten, Kurzdefinitionen zu häufigen Begriffen aus deren Vokabular und Vorschläge für die thematische Strukturierung der Sitzungen. Arbeitsbögen, Interventionskarten und Protokollbögen erleichtern die professionelle Intervention.

Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. Von Jörg Reinhardt. Ernst Reinhardt Verlag. München 2014, 197 S., EUR 19,99 *DZI-E-1085*

Das in der Sozialgesetzgebung verankerte Sozialverwaltungsrecht regelt die hoheitliche Tätigkeit der Sozialbehörden, wobei entsprechend dem Sozialstaatsprinzip die Rechte der Bürgerinnen und Bürger und die Pflichten des Staates im Mittelpunkt stehen. Dieses Buch vermittelt einen fundierten Einblick in die für die Soziale Arbeit relevanten Regelungen. Im Anschluss an eine Klärung der Grundbegriffe gibt der Autor detaillierte Hinweise zu den zuständigen Trägern der Verwaltung, zu den Formen des Verwaltungshandels, zum Verwaltungsakt und zum Verwaltungsverfahren. Ferner bietet das Lehrbuch Informationen zum Datenschutz, zu fehlerhaften amtlichen Entscheidungen und zu Rechtsbehelfen wie beispielsweise der Dienstaufsichtsbeschwerde, dem Widerspruch, der Berufung und der Revision. Auch die Aufhebung von Verwaltungsakten durch die Verwaltung und die möglichen Arten öffentlich-rechtlicher Verträge werden erläutert. Zahlreiche Praxisbeispiele und Musterlösungen erleichtern den Einstieg in die Materie.

Sorgen für Wohlfahrt. Moderne Wohlfahrtspflege in den Verbänden der Dienste am Menschen. Hrsg. Wolf Rainer Wendt. Nomos Verlag. Baden-Baden 2014, 180 S., EUR 39,— *DZI-E-1058*

In ihrer über 100-jährigen Geschichte leistete die Wohlfahrtspflege einen bedeutenden Beitrag der Unterstützung für hilfebedürftige Bevölkerungsgruppen wie beispielsweise kranke, behinderte oder erwerbslose Menschen mit dem Ziel, deren Lebensqualität zu erhöhen. Dieses Buch erhebt das Wesen und die Funktionen der in diesem Bereich agierenden Verbände. Anknüpfend an Darlegungen zur Signifikanz der Wohlfahrt und zur historischen Entwicklung der Wohlfahrtspflege wird das sich wandelnde Selbstverständnis der Wohlfahrtsverbände in den Blick genommen. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf deren Mitwirkung an der Gestaltung der sozialpolitischen Rahmenbedingungen, auf die Reformstrategie der Arbeiterwohlfahrt und auf die Werteorientierung im Paritätischen Gesamtverband. Im Zentrum der weiteren Beiträge stehen innovative Verbandsaktivitäten, die Geschichte des Deutschen Vereins und die Zukunftsfähigkeit der im Sozial- und Gesundheitsbereich tätigen gemeinnützigen Organisationen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606